

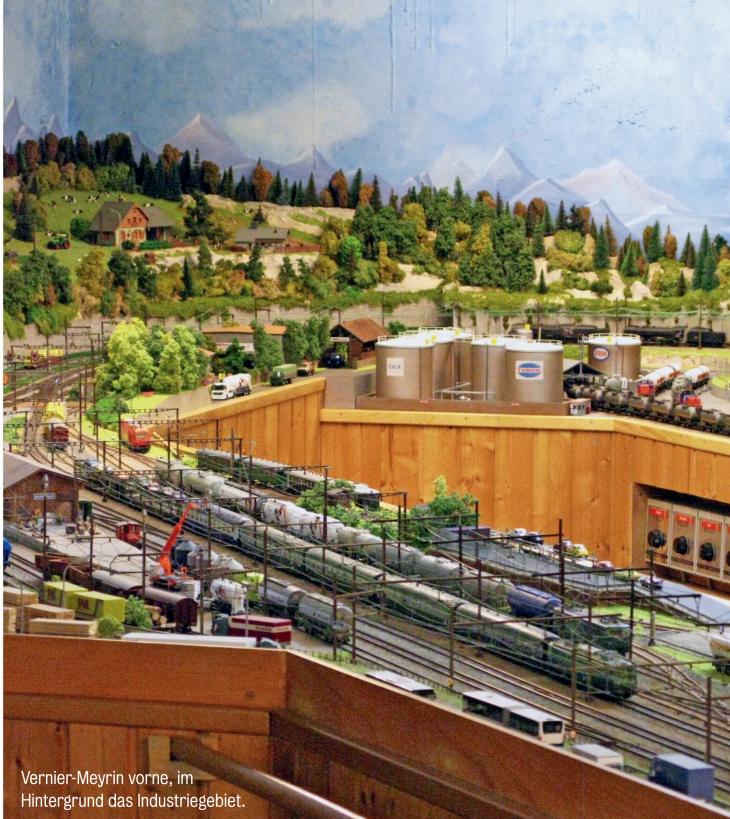
Eckdaten

Massstab: 1:87
Grundfläche: 60 m²
Nullebene Anlage: 1,2 m
Gleislänge SBB-Teil: 257 m
Gleislänge SNCF-Teil: 226 m
Gleis und Weichen: PECO Code 100
Antrieb der Weichen: FULGUREX
Mindestradien: 130 cm
Mindestradien industrieller Teil: 70 cm
Steigung: 1,5 cm/m
Oberleitung: Sommerfeldt/Eigenbau
System: Zweileiter, analog

In seinem Video zeigt uns LOKI-Autor Yann Monbaron weitere Einblicke in die Anlage von Claude Court.



<https://youtu.be/2sysU38KZ3A>



Vernier-Meyrin vorne, im Hintergrund das Industriegebiet.

einige Freunde behilflich waren. Diesmal nutzte er die gesamte zur Verfügung stehende Fläche für sich selbst.

Claude Court wollte kein Gleisoval und entschied sich daher für den sogenannten Hundeknochen. Auf dieser neuen Konstruktion finden der Bahnhof Vernier-Meyrin in seinem Zustand Mitte der 1970er-Jahre,

die imaginären Bahnhöfe Lüen-Cabbio und Bourg-Gueils (französisch) und der Kopfbahnhof von Genf als Endhaltestelle Platz. Hinzu kommen zwei grosse Schattenbahnhöfe mit sieben und neun Gleisen, damit nicht immer die gleichen Züge fahren. Sie ermöglichen auch die Lagerung des Rollmaterials. Eine kurze Meterspurstrecke mit

Spurweite 12 mm (H0m) vervollständigt die Anlage. Diese Linie könnte eine Strassenbahn in der Stadt oder eine Nebenlinie wie Chur-Arosa, Nyon-St Cergue-La Cure oder die im Centovalli sein.

Bei der Gleisanordnung im grossen Endbahnhof liess sich Claude Court von derjenigen der SNCF in Genf Cornavin inspirieren.



Das Modell der Schreinerei mit über 500 verleimten Brettchen.



Aus räumlichen Zwängen entstand eine fantasievolle Modellszene.